

die Sachen. Wir haben jetzt etwas freiern Athem, um uns vielleicht bei neueren Ereignissen desto bedrängter zu fühlen. Gott wolle uns beistehen! Gestern Abend wollten herreisende Fremde in Gasthöfen versichern, daß sich die Russen in Löwenberg verstärkten.

Das Schlimmste ist, daß in den Häusern, wo Kranke einquartirt worden, die Bewohner zu erkranken anfangen. Auch der Stappen-Arzt Dr. Schmidt ist bedeutend erkrankt. Ein Lazarethwärter ist heut gestorben und mehrere liegen krank.

Eben erhalte ich Briefe mit der Post von Dresden, aber keinen von meinem lieben Wilhelm. Ach laß mich nur nicht so lange schmachten. Wäre's auch nur ein Paar Zeilen. Die Geschwister grüßen, wir sind gesund.

Ende Februar bis Ende Mai. Russen und Preußen.

Den 28. Februar.

Wir leben hier in der gespanntesten Erwartung. Seit Donnerstag Mittags 3 Uhr stehen russische Kosacken und Dragoner, die nämlichen, welche in Löwenberg die sächsischen Kranken und Lazareth-Utensilien aufgehoben haben, in und um Lauban und haben Wachen gegen Görlitz hin, ungefähr zwei Meilen von hier, aufgestellt. Sie lassen Niemand heraus und wer zu uns will, muß sich seitwärts herschleichen. Reisende über Waldau, wo die Straße noch offen ist, wollen versichern, daß 25000 wonicht darüber Russen über Liegnitz anrücken. Das 7. Armeecorps unter Kommando General Reyniers ist vorgestern in Halbau, das erste oberlausitzische Städtchen, eingerückt, hat gestern in Rothenburg und Niesky gestanden, zwei Meilen von hier, und diese Nacht durch Ordre anmelden lassen, daß es heut oder morgen in Görlitz und dessen Umgebungen eintreffen werde und 13500 Portionen und 3600 Rationen täglich bereit gehalten werden müssen. Zweihundert sächsische Kranke kamen gestern Abend von Lauban hier an, welche von den Kosacken bis fast eine Meile über Lauban hinaus hierher zu waren eskortirt worden. Diese Kranke sind bis auf mehrere hier verbliebene schwere Kranke diesen Mittag nach Dresden hin transportirt worden. Auch traf gestern Abend der sächsische Rittmeister v. Feilitzsch mit einem starken Rekognoszirungs-Detachement an Kavallerie und Schützen hier ein, ging aber wieder nach Rothenburg zurück. Dem Verlaut nach benehmen sich die Russen in Lauban sehr gut, nur muß ihnen Fourage und Lebensmittel nach Bertsdorf, dem ersten schlesischen Dorfe, eine Viertelstunde von Lauban, zugeführt werden. Heut wird versichert, daß sich die Kosacken gegen Marklissa hin an der Grenze verstärkt hätten. Die Nachricht vom Andrang und Anmarsch eines starken Corps über Liegnitz her soll verbürgt sein, wie denn alles hier Angegebene strenge Wahrheit ist.

Die hier gelegenen und noch in den angelegten Lazarethen liegenden Kranken und Baiern, von denen weit über 100 Mann verstorben sind, haben unter den Einwohnern ansteckende Krankheiten verbreitet und schon sind ganze Häuser voll Nervenfieberkranker und von den hier befindlichen zehn Aerzten hat der eine allein über siebenzig Kranke von hiesigen Einwohnern.

Jetzt $\frac{1}{2}$ 3 Uhr ist weder von Rothenburg noch von Lauban her weitere Nachricht eingelaufen. Abschrift erlassenen Proklamas in Lauban liegt an.